

spätlese

Die rote Masche

Ein Kinderbuch vom Überleben im Ghetto Theresenstadt

Ein Kinderbuch über die Shoa, das hört sich zunächst wie ein Widerspruch an, ist das Thema doch „starker Tobak“ für die kindliche Seele. Indes, Annika Tetzners „Die rote Masche“ beweist, wie wichtig und wertvoll in vielerlei Hinsicht eine Erzählung über das (Über)Leben im Ghetto als Kind ist. Die in Israel lebende Autorin, einzige Überlebende ihrer Familie, die in Theresienstadt lebte, schafft es, den Leser das Ghetto durch die Augen eines Kindes erleben zu lassen. Die prägnant formulierten Sätze und zahlreiche Illustrationen ziehen sofort in ihren Bann, die Erlebnisse der kindlichen Protagonistin authentisch vermittelt. Der Leser kann sich mühelos in ihre Gedankenwelt versetzen.

Ein wunderschön beschriebenes Peßachfest, das geheim gefeiert werden muss, erzählt von lieben Tanten, Geschenken und, vor allem, vom Essen! Der nagende Hunger, ein beherrschendes Thema in dem



Buch, zerreißt dem Leser schier das Herz. Die kleine Heldin, liebevoll „Pupperl“ genannt, verspürt ständig Hunger und man leidet mit der Mutter als Versorgerin, die der Tochter etwas bieten möchte und doch nichts besitzt. Immer wieder flüchtet sich „Pupperl“ in die Welt der Zauberei, um der Realität zu entgehen, sie für eine Zeitspanne zu vergessen. Die verständliche Reaktion eines Kindes, verwirrt und verstört aufgrund ihm fehlender oder unverständlicher Informationen über die Gründe seiner grausamen Situation.

Das Buch ist für die kleinen Leser interessant, da es anschaulich und ohne „erhobenen Finger“ zeigt, wie man als Kind auch unter schrecklichen Umständen Tapferkeit, Mut und Liebe aufrecht erhält oder auch einfach nur Kind ist. „Die rote Masche“ ist schnörkellos und pur und gerade deshalb der Seele leicht zugänglich. Ein gleichermaßen unendlich traurig stimmendes wie lebenswertes Buch.

**Annika Tetzner „Die rote Masche“,
Edition Splitter Wien, ISBN 978-3-
901190-39-1, 96 Seiten, + Glossar**

Desire Reichman